

Boletus	Jahrg. 5	Heft 1	1981	Seite 14
---------	----------	--------	------	----------

PETER SAMMLER

Lentinellus castoreus in der DDR

Diesen ansehnlichen Zehling fand ich Anfang Oktober 1979 im Feldberger Raum im NSG „Conower Werder“, NW von Funkenhagen. Mehrere dachziegelartig übereinandergeschichtete Fruchtkörper wuchsen am Grunde eines liegenden und stärker zersetzten Buchenstammes. Die Fruchtkörper wurden durch die Wölbung des Stammes fast völlig verdeckt und wiesen demnach eine recht schattige Lage auf.

Beschreibung des Fundes:

Fruchtkörper sitzend, zäh; Hut verbogen lappig-muschelförmig, **5–12 cm breit** mit schmutzig dunkelbrauner, fein filziger Oberfläche im Zentrum, grobfilzig-strieglig an der Ansatzstelle, zum Rand hin weißlich bereift, äußerster Rand kahl und fuchsigbraun bis fuchsrot, Huttrama (außer am unmittelbaren Hutrand) deutlich geschichtet in eine obere lockere braunfilzige Lage, deren Dicke kontinuierlich zum Rand hin abnimmt und – getrennt durch eine dunkle Linie – in eine feste gelblich-weiße untere Schicht: **Lamellen 4–8 mm tief**, dick, gelblich, Schneide stark gesägt; Fruchtkörper, insbesondere trocken, mit fruchtartigem Geruch und schärflich-pfefferigem Geschmack; **Tramahyphen** der Lamellen und des Hutes **sehr stark amyloid**, Reaktion bereits makroskopisch deutlich sichtbar, Sporen hyalin, amyloid 3–4,5 x 2,5–3 μ Exikkate befinden sich im Herbar Dr. D. BENKERT im Arboretum in Berlin-Baumschulenweg.

Lentinellus castoreus (FR.) K. & M. unterscheidet sich nach KOTLABA und POUZAR (1965) von der sehr nahestehenden Art *Lentinellus ursinus* (FR.) KÜHN. nur in zwei wesentlichen Merkmalen: Erstens in der Fruchtkörpergröße (3–12 cm gegenüber 1–3,5 cm für *L. ursinus*) und zweitens darin, daß die Tramahyphen von *L. castoreus* eine (sehr) starke amyloide Reaktion, diejenigen von *L. ursinus* nur eine schwache zeigen. Beide Arten differieren nicht in der Sporengröße, und der Hut kann bei *L. castoreus* ebenfalls eine deutliche Duplextrama aufweisen, da die Beschaffenheit der Hutoberfläche (glatt, bereift, fein filzig, stark filzig), nicht zuletzt in Abhängigkeit vom Alter, bei beiden Arten stark variieren kann. MILLER und STEWART (1971), die in ihrer Monographie nur amerikanische Funde berücksichtigen, führen *L. castoreus* (FR.) K. & M. nicht auf, geben aber *L. castoreus* (FR.) ROMAGN. als Synonym zu *L. ursinus* (FR.) KÜHN. an. Aus der ausführlichen Beschreibung für *L. ursinus* ist nach ihren Angaben zur Hutgröße mit (1,5)-3-10 cm Breite und dem Vorkommen sowohl an Laub- als auch an Nadelholz anzunehmen, daß sie *L. castoreus* nicht von *L. ursinus* unterscheiden. Leider enthält die Arbeit keine Angaben zur Amyloidität der Tramahyphen. Das Foto für die Ober- und Unterseite der Fruchtkörper (Fig. 54–55 bei MILLER und STEWART 1971) gibt sehr gut das Aussehen meines Fundes von *L. castoreus* (FR.) K. & M. im frischen Zustand wieder. Einen Fund des ebenfalls seltenen Zehlings *Lentinellus ursinus* (FR.) KÜHN. in der DDR teilt GROGER (1973) aus Thüringen mit.

Literatur: s. 3. Umschlagseite (nach p. 20)

Dr. P. SAMMLER, DDR-1502, Potsdam-Babelsberg, Ahornstraße 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Sammler Peter

Artikel/Article: [Lentinellus castoreus in der DDR 14](#)